

Mahnwache begleitet die 8. Tagung des Projektbeirates „Leiseres Mittelrheintal“ in Kamp Bornhofen

Kamp-Bornhofen: Bereits zum achten Mal tagte der Projektbeirat „Leiseres Mittelrheintal“ am 08.12.14, um zu beraten, wie der Bahnlärm im Mittelrheintal reduziert werden könnte. Als Fazit ist festzustellen: Vor dem Hintergrund der Machbarkeitsstudie des Ingenieurbüros Wölfel, sind die Möglichkeiten der Lärmreduzierung für die gepeinigten Bahnanwohner längst bekannt.

Insbesondere Geschwindigkeitsreduzierungen bei Ortsdurchfahrten, aber auch regelmäßiges Warten und Schleifen des Schienenkörpers, Umrüstung der lauten Güterwagen, Einbau moderner Weichen, oder Anbringung von Schienenstegdämpfern kann zur raschen Anhebung der Lebensqualität der Bahnanwohner führen.

Allein, es fehlt zur Zeit nicht an den Möglichkeiten, sondern an dem politischen Willen zur Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel.

Selbstverständlich wurde auch diese Zusammenkunft in Kamp-Bornhofen durch Mitglieder von Bürgerinitiativen gegen Bahnlärm aus dem ganzen Mittelrheintal von Bonn bis Mainz/Wiesbaden mit einer Mahnwache begleitet.

Wie immer, nahmen auch Mitglieder der sehr aktiven Bürgerinitiative „WIR gegen den Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“ an dieser Mahnwache teil und brachten die berechtigten Forderungen nach Schutz der rheinischen Heimat und ihrer Menschen vor.

Bahnvorstand, Dr. Rüdiger Grube ließ sich wegen Verhandlungen mit den Lokführern entschuldigen und sandte seinen Vorstand Technik, Dr. Heike Hanagarth an den Rhein. Sie stellte sich vor dem Tagungshotel den Fragen bahnärmgeplagter Anwohner und Wolfgang Schneider, der die Mahnwache moderierte.

MdB Klaus-Peter Wilsch und Landesminister Roger Lewentz zeigten sich hoch erfreut, das die Bürgerinitiativen in ihren Aktivitäten nicht nachlassen. O-Ton Lewentz „Wenn irgendwann bei einer Beiratssitzung leises Rheintal keiner mehr von den Bürgerinitiativen demonstrierend vor der Tür steht, dann haben wir es geschafft, oder Sie sagen, das hat alles keinen Wert mehr. Mir ist es dann lieber Sie kommen nicht mehr, weil wir alle Maßnahmen 2020 hinbekommen haben.“

MdB Wilsch und Minister Lewentz betonten, „Der Projektbeirat ist ein gemeinsamer Runder Tisch! Hier wird von Seiten der Bahn AG, der Politik und den Bürgerinitiativen ernsthaft gearbeitet.“

Zu den Tagesordnungspunkten gehörte dieses mal auch die Westerwald/ Taunus Tunnellösung, die von Professor Niemeier initiiert wurde.

Hermann Winter, Vorstandsmitglied in der Weißenthurmer Bürgerinitiative (WIR), merkte an: „Auch durch unsere Mahnwachen tragen wir klare Fragen und Forderungen an die Vertreter der Deutschen Bahn AG, aber insbesondere an die Politikerinnen und Politiker auf Landes- und Bundesebene vor. Wir möchten immer wieder darauf hinweisen, dass das Thema Bahnlärm und Erschütterungen im Rheintal die Menschen und deren Gesundheit bereits heute in unerträglicher Weis belastet. Eine Zunahme des Güterzugverkehrs nach Eröffnung des St. Gotthardt-Tunnels 2016 ist daher nicht mehr hinnehmbar.“ WIR Vorstandsmitglied Johannes Juchem verwies weiterhin darauf, „Durch die Zunahme der Belastungen durch noch mehr Güterzüge, werden die Ortskerne im Mittelrheintal weiter veröden. Der Tourismus wird massive Einbußen erleben und die Immobilienwerte in Bahnnähe werden einen drastischen Verfall hinnehmen müssten, wenn die Deutschen Bahn AG, das Mittelrheintal weiter zur am stärksten befahrenen Güterzugtrasse Europas und wohl auch der Welt ausweitet“.

Bernd Scharn, WIR Mitglied äußert sich: „Über die ständige Bedrohung durch Gefahrguttransporte auf der Schiene, ob mit Chemikalien, Gas, Benzin, radioaktiver oder sonstiger gefährlicher Stoffe, die mit bis zu 120 km/h durch Weißenthurm rasen dürfen und damit unser aller Gesundheit und Leben gefährden, möchte ich erst gar nicht nachdenken.“

Positiv bleibt noch zu erwähnen, das von Seiten der Bahn auf die BI der VG Weißenthurm zugegangen wird. Herr Konz von der Bahn erkundigte sich vor der Sitzung bei Hermann Winter über die jüngste Maßnahmen, den Einbau der neuen Weichen in Weißenthurm und war hochofret über die Aussage, das Vibrationen und Lärm merklich gemindert wurden.

Die Anliegen der BI VG Weißenturm werden inzwischen also von der Bahn ernst genommen. Das zeigt: Ein gesundes Geben und Nehmen hilft beiden Seiten weiter.

Verbandsbürgermeister Georg Hollmann, der im Anschluss an die Tagung des Projektbeirates, an einer Besprechung mit der Lärmbeauftragten der Deutschen Bahn AG, Frau Ines Janel teilnahm, forderte erneut und im Namen der Verbandsbürgermeister und der Vorsitzenden von Bürgerinitiativen aus dem unteren Mittelrheintal:

1. Gleichberechtigte Anerkennung des ganzen Mittelrheintals von Bonn bis Mainz/Wiesbaden als das „Epizentrum“ des Bahnlärms in Deutschland.
2. Zeitnahe Umsetzung des „Maßnahmenkataloges“ im ganzen Mittelrheintal von Bonn bis Mainz/Wiesbaden.
3. Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit des Projektbeirates „Leiseres Mittelrheintal“ über 2016 hinaus.

„Wir müssen weiter gemeinsam am Ball bleiben, den Druck aufrecht erhalten, Verbündete gewinnen und mit langem Atem kompetent und engagiert für ein leiseres Rheintal kämpfen!“, so Georg Hollmann.

Pressemitteilung WIR

Johannes Juchem